

ußische Kriegsminister
art von Schellen-
erborben.

gestern vormittag von
von Nordosten gegen
en Vorstöße erfüllen
h in den Vogesen hat
verschlimmert. Nach
eine alles darauf hin-
eine große Offensiv-
gen das Zentrum der
sei.

der Mitteilung eines
iffe der Senussi gegen
en. Bei den Senussi
die weber französisch
Angriff auf Egypten
durch das reguläre
die Senussi erfolgen.

Nach einer Londoner
iffe der Verbündeten,
hen Geschwaders auf-
cht bei den Falklands-
n getragen, als der
eß. Mehrere Kriegs-
find in neutralen süd-
ufen, um notwendige

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
im Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Befestigungsgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstufungsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3gep. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 200.

Neuenbürg, Mittwoch den 16. Dezember 1914.

72. Jahrgang.

Der Krieg.

Kopenhagen, 15. Dez. (WZV.) „Politiken“ meldet aus Paris: Der Kriegsminister will ein Gesetz vorlegen, wonach jeder waffenfähige Franzose zwischen 18 und 53 Jahren dienstpflichtig ist.

Amsterdam, 14. Dezbr. Aus Sluis wird gemeldet, daß englische und französische Flieger wiederholt versuchten, die deutschen Benzindepots zu bombardieren.

Madrid, 12. Dez. (WZV.) Während der Parlamentsdebatte über die Lösung der Ministerkrisis haben Kammer und Senat sich einmütig für Wahrung strengster Neutralität ausgesprochen.

Petersburg, 15. Dez. (WZV.) Im Archangelsk befinden sich ungeheure Mengen aller möglichen Güter aus England und anderen Ländern. Unter anderem liegen dort eine halbe Million Tonnen Kohlen, mehrere tausend Tonnen schottischer Perlinge, Maschinen, Baumwolle und Chemikalien. Da der Winter außergewöhnlich mild ist, hofft man, die Schifffahrt bis Mitte Januar fortsetzen zu können.

Amsterdam, 15. Dez. Das „Algemeen Handelsblad“ schreibt: Wir entlehnten am Donnerstag den 10. d. M. dem „Daily Telegraph“ den Bericht über einen Angriff von Chasseurs d'Afrique. Ein Leser unseres Blattes macht uns darauf aufmerksam, daß der Bericht des „Daily Telegraph“ die ziemlich wörtliche Uebersetzung von dem Bericht eines solchen Angriffs desselben Korps ist, der in Galeops „Recits de guerre du premier invasion 1870/71, Kapitel 3“ ist.

Basel, 13. Dez. (WZV.) Das „Petit Journal“ beschuldigt den „Baseler Nachr.“ zufolge die französische Militärverwaltung, durch unnötige Requisition der kräftigsten Pferde die ganze Nachzucht ruiniert zu haben. Hunderte solcher Pferde verwendeten schon in den ersten Wochen des Feldzuges. Der Verlust gehe in die Hunderte von Millionen.

Bremen, 14. Dez. Die „Befreiung“ schreibt: Bisher haben sich die Engländer und Franzosen darauf beschränkt, deutsche Männer im Alter von 15 bis 55 Jahren von solchen neutralen Schiffen herunterzuholen, die von fremden Weltteilen nach Europa kamen, von denen sie also behaupten konnten, sie beabsichtigten nach Deutschland zu reisen, um dort Kriegsdienste zu tun. An Ausreisenden haben sie sich bis vor kurzem nicht vergriffen. Das ist mit einem Male in der Stille anders geworden. Jetzt halten sie auch Dampfer an, die aus Europa abreisen. Am 4. November fuhr der holländische Dampfer „Tubantia“ von Amsterdam nach Buenos-Aires ab. Am Ausgange des Kanals hielt ein französisches Kriegsschiff ihn an, nahm im etwa 40 Deutsche in dem angegebenen Alter ab und brachte diese als Kriegsgefangene nach Brest, wo sie am 8. November ankamen.

Berlin, 14. Dez. Die von der deutschen Lehrerschaft bis jetzt aufgebrauchte Kriegsspende beträgt insgesamt nahezu 2 Millionen Mark.

Konstantinopel, 14. Dez. (WZV.) Das Komitee der nationalen Verteidigung plant, zum Weihnachtstfest Zigaretten an das deutsche und das österreichische Heer zu schicken.

Berlin, 15. Dez. Die „National-Zeitung“ meldet aus Athen: Gestern wurde gegen Ministerpräsident Venizelos ein Attentat verübt. Er hatte mehrere Mitglieder der englischen Marine mission zu einer Konferenz zu sich eingeladen. Plötzlich erfolgten von der Straße her drei Revolverschläge. Die Geschosse durchdrangen die Fenster und verwundeten zwei der englischen Offiziere. Das Attentat hat in der Stadt große Erregung hervorgerufen.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Dezbr. Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos. Um die Bevölkerung möglichst von Einquartierung zu entlasten, wird soweit und sobald als möglich die Unterbringung der Truppen in den Standorten in Massenquartieren kassierten, wofür seitens des stell. Generalkommandos die entsprechenden Maßnahmen schon in die Wege geleitet sind.

Stuttgart, 14. Dez. Zu weitestgehender Ausführung der Übungen der Jugendwehr ist das Betreten fremder Grundstücke und unter Umständen sogar eine weitergehende Einwirkung (Ausheben von Schützengraben usw.) erforderlich. Die Jugendwehr ist angewiesen, nur uneingetretene, abgeerntete, nicht eingebaute und nicht mit Warnungszeichen versehene Grundstücke zu betreten, mit aller möglichen Schonung der Grundstücke vorzugehen und keine Beschädigungen zuzulassen. Nach einem Geläch des Ministeriums haben die Oberämter den Grundbesitzern nahezu legen, die Bewährung ihrer Grundstücke zu Übungen der Jugendwehr unter diesen Voraussetzungen keine Hindernisse zu bereiten; bei etwaigen Schadenersatzansprüchen der Grundbesitzer haben die Gemeindebehörden vermittelnd einzugreifen.

Stuttgart, 14. Dez. Der volksparteiische Landtagsabg. Karl Bey ist gestern früh im Alter von 62 Jahren nach längerer Krankheit in Heilbronn gestorben. Karl Bey vertrat die Stadt Heilbronn seit 1895 im Landtag. Seit 1896 gehörte er auch dem Gemeinderat seiner Vaterstadt an. Er war eine gerade, offene Natur, der nachdrücklich seine Ueberszeugung vertrat, auch wenn sie nicht immer mit den Anschauungen der Fraktion übereinstimmte. Außer um das Wohl seiner Vaterstadt Heilbronn hat er sich auch um die Friedensbewegung verdient gemacht; er war auch ein Befürworter der Feuerbestattung in Württemberg lebhaft bemüht.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartalsjahres 1915 werden hier am Donnerstag den 28. Januar 1915 eröffnet. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt.

Friedrichshafen, 14. Dez. Im benachbarten Gemüglhofen hatte eine Aufforderung des Ortsvorstehers, Goldmünzen gegen Papiergeld einzutauschen, durch eine besondere Sammlung von Haus zu Haus das Ergebnis, daß aus der genannten Gemeinde in wenigen Tagen etwa 26000 M. in Gold an die Reichsbank eingeliefert werden konnte.

Gmünd, 14. Dez. In Tübingen ist der Postillon, der den Postwagen von Ruppertsgraben hierher führt, vom Landjäger festgenommen und ans hiesige Amtsgericht eingeliefert worden. Er hat einige für unsere im Feld stehenden Soldaten bestimmte Palette geöffnet und deren Inhalt beraubt.

Aufnahmeprüfung für die Lehrerseminare. Der Evangelische Oberschulrat wird auch im Jahre 1915 zwei Prüfungen für die Aufnahme in die Lehrerseminare abhalten und zwar im Februar oder März für die Aufnahme in die Lehrerseminare in Eßlingen und in Nürtingen oder Künzelsau sowie in die Lehrerbildungsanstalt für die zwei untersten Bildungsjahre in Denkendorf, im Juli oder August für die Aufnahme in die Lehrerseminare in Nagold, Badnang und Heilbronn.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ottenhausen, 15. Dez. Gottlob Glauner, Sohn des Philipp Heinrich Glauner von hier, schon einmal in den Vogesen schwer verwundet, erhielt nun auf dem Kriegsschauplatz in Rußland die Silberne Militär-Verdienstmedaille.

Neuenbürg, 14. Dez. Von den würtl. Staatsforstbeamten sind 127 von im ganzen 261 Beamten, also fast die Hälfte, zum Heer eingezogen, und zwar

von den 12 forsttechnischen Räten 3, von 64 Forstmeistern 8, von 78 Oberförstern 28, von 28 Forstamtmännern 28, von 63 Forstassessoren 44, von 16 Forstreferendaren 16. Gefallen sind bis jetzt 10 Beamte; eine größere Anzahl wurde verwundet, mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet 30. Vom Unterpersonal des äußeren Dienstes stehen 260 Forstwärter und 85 Forstamwärter beim Heere. — Nach einer Statistik der Deutschen Juristenzeitung sind bis jetzt 948 Juristen fürs Vaterland gefallen, darunter befinden sich 6 Rechtslehrer, 212 Räte aus Ministerien, höhere Regierungs- und Verwaltungsbeamte, Richter, Staatsanwälte, 178 Rechtsanwälte, 260 Professoren, 292 Referendare usw.

Calw, 15. Dez. Wegen reichlichen Wasserzuflusses zur Milch wurde dieser Tage eine Bauernfrau zu 30 Mark, der Milchhändler, der die verdünnte Milch zur Stadt gebracht hatte, zu 10 M. Strafe verurteilt.

** Pforzheim, 13. Dez. In der gestrigen Generalversammlung des Pforzheimer Bankvereins waren etwa 200 Aktionäre, die 4542600 Mark Aktien verwalten, erschienen. Unter dem Vorsitz des Hrn. Oberbürgermeisters Habermehl erstatteten die H. H. Rechtsanwälte Dr. Netter und A. Weil, sowie Hr. Direktor Koenneke, welche bereit den Vorstand des Instituts bilden, Bericht über die Lage. Danach haben die früheren Direktoren Hermann und Krämer und Genossen eine Spekulationschuld von 13504871 M. angehäuft, der nur ein Effektenwert von 3558095 M. gegenübersteht, sodaß sich hieraus ein Verlust schon von 9946776 M. ergibt. Außerdem sind auf Wechsel 150000 M., auf Schulden außer den früheren Rückstellungen noch 2044520 M., auf Häuser, Grundstücke und verpfändete Waren 166220 M. und auf Beteiligungen 368830 M. abzuschreiben, sodaß sich nach Abzug des Rohgewinns ein Verlust von 10338466 M. ergibt. Der Wechselbestand ist noch mit 1673523 M., die Spekulationseffekten mit 3558095 M., die übrigen Wertpapiere mit 415365 M., die Debitoren mit 10958751 M., die Beteiligungen mit 897000 M., Häuser und Grundstücke mit 136948 M., Mobilien mit 1000 M. aufgenommen. Dagegen ist die Bank schuldig an andere Banken 8056462 M., an sonstige Creditoren und Depositen 7933507 M., an den Nachlaß von A. Kayser 1233634 M. und an Accepten 4772069 M. Mit Einlegung des Nachlasses von A. Kayser, den sein Neffe und Erbe freiwillig im Fall außergerichtlicher Liquidation oder Sanierung der Bank zur Verfügung stellt, hofft die Verwaltung die Gläubiger voll befriedigen und den Aktionären noch die Hälfte des Aktienkapitals retten zu können. In der Aussprache traten alle Redner für eine Vermeidung des Konkurses ein und stellten zum Teil Sanierungspläne zur Verfügung. Schließlich wurden auch die vorgeschlagenen H. H. Altschäfer, Ad. Nisch, Karl Härdter, Emil Burkhardt und Fried. Schneider jr. an Stelle der bisherigen Aufsichtsräte, die im Oktober zurücktraten, zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.

Neuenbürg, 15. Dezember. Der altbekannte „Redaktionsmakäfer“ hat seine Rolle noch nicht ausgespielt. Wir freuen uns, von einem solchen berichten zu können, ganz besonders, da er uns diesmal mitten aus dem Kriege, von Frankreich herüber, zugeflogen ist. Wir erhielten ihn von einem Herren-alter Wehrmann, Aug. Rudolph von den 119ern, mit folgendem Geleitbrief: „Gechrte Redaktion! Beifolgend erhalten Sie einen von uns beim Kartoffelgraben ans Tageslicht beförderten Makäfer. Wir graben nämlich hier die Kartoffeln selbst, da sich die Bioitbevölkerung aus leicht begreiflichen Gründen nicht darum kümmert. Einige meiner Kameraden hielten das Vieh anfangs für einen deutschen Flieger, da der Kerl die preussische Landesfarbe an der Unterseite trägt, andere meinten, es sei ein französischer Eplon. Jedensfalls sieht er aus wie ein deutscher

Maitäfer. Da er aber trotz seiner sechs Beine bei unserem energischen Vorgehen nicht mitkommt, so muß er eben als Gefangener nach Deutschland verschickt werden. Öffentlich gelangt er lebend in Ihre Hände. Es ist wohl ein seltenes Ereignis, daß deutsche Infanteristen in Frankreich . . . Maitäfer fangen und zwar zur jetzigen Jahreszeit am 10. Dezember. Mit der Verpackung und Fouragierung habe ich mir redlich Mühe gegeben und möge Sie der „Pflieger“ so oft an uns erinnern, wie er uns an die liebe Heimat erinnert hat. Mit Gruß u. A.“

Und unsere Weihnachtsfeiern?

ep. In der Reichshauptstadt hat eine Reihe Männer und Frauen aller Stände und Berufe dieser Tage folgenden Aufruf erlassen, der überall kräftige Unterstützung verdient: In einigen Kreisen scheint man sich zur Beschaffung von Geldmitteln für die freie Arbeitslosigkeit durch „Wohltätigkeitsfeste“ zu rufen. Diese Zeit duldet keine Feste! Die Fürsorgearbeit wird sich der größten, der heiligsten Aufgaben, die ihr je gestellt wurden, nur dann würdig erweisen, wenn sie sich von jeder Veräußerlichung, von allem, was dem Ehrgeiz, der Eitelkeit und Vergnügungssucht dient, freihält. In die Vorstände sämtlicher Organisationen der Armen- und Wohlfahrtspflege ergeht deshalb die dringende Bitte: Sorgt bei Beschaffung der erforderlichen Geldmittel dafür, daß die früher oft üblichen „Wohltätigkeitsveranstaltungen“ ersetzt werden, vor allem durch die unmittelbare Spende oder durch ernste rednerische oder musikalische Vorträge, Opferwilligkeit und Gebetsfreudigkeit haben sich in den letzten Monaten in erhebender Weise bewährt. Nach unserer Ueberzeugung bedarf es keinem künstlichen, wahren Wohltun innerlich und äußerlich wesensfremden Anregungsmittel zur Beflügelung der Hilfsbereitschaft. Sie wird sich umso reicher und hingebender offenbaren, je mehr die ganze Fürsorgetätigkeit erfüllt und getragen ist von dem tiefen, frommen Ernst, den das gewaltige Geschehen unserer Tage erheischt. Auch die Vereinsweihnachtsfeiern, wo sie nicht ganz unterbleiben können, sollen nicht an eine veraltete Schablone anknüpfen, sondern von dem Geist der Zeit Zeugnis geben. Es ist öffentlich ausgesprochen worden, daß wir dieses Jahr Weihnachten in einer besonders tiefen Weise werden feiern müssen. Es gilt, dem Fest, das wie kein zweites dem deutschen Gemüte entspricht, eine neue Seite abzugewinnen. Mühte nicht eine bloß auf oberflächliche Zerstreung angelegte Feier namentlich von den durch den Krieg persönlich betroffenen Familien wie ein verletzender Verstoß gegen den Taft empfunden werden und eine Entfremdung gegen den veranstaltenden Verein selbst hervorrufen? Wir werden bedeutend mehr in die Tiefe greifen müssen, um herauszuholen, was uns frommt und was hilft, wirklich auf die Kosten dieses Weihnachtsfestes zu kommen.

Vermischtes.

München, 10. Dez. Beim Ausheben von Schützengräben jenseits der Maas haben Mannschaften des 6. Bayer. Inf.-Regts. einen Geldbehälter mit 53 000 Franken gefunden. Auf Veranlassung des Kompanieführers wird das Geld für die Hinterbliebenen gefallener Kompanielameraden verwendet. Einer von den Findern ist inzwischen selbst schon gefallen.

Unachte Tapferkeit — oder der erste Tote im Feldzug 1864. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen erzählt in seinen „Aufzeichnungen aus meinem Leben“ (III. Band: 1864—1870; Berlin 1906, E. S. Mittler u. Sohn) unter dem 29. Jan. 1864: „Früh sieben marschierten Pferde und Gepäck nach dem Bahnhof von Altona . . . Um halb zwölf Uhr . . . dampften wir ab. Ich saß . . . in einem Kupon und sah bei einer scharfen Kurve zum Fenster hinaus. Da traf mein Blick auf eine recht üble Szene. Ein Trainsoldat war aus dem Wagen heraus in den Schnee gefallen. Er lag neben dem Zuge her, wollte auf einen Tritt springen, glitt aus und geriet mit beiden Beinen unter den Wagen. So ward er überfahren. Ich sah ihn noch einmal mit dem Oberkörper krampfhaft Bewegungen machen, dann lag er still. Er hatte seinen Geist aufgegeben. Später erfuhr ich, daß er, stark betrunken, sich an die offene Tür des Pferdewagens gestellt, den Säbel gezogen und Hurra geschrien hatte. Davor erschreckten sich die Pferde und drückten ihn in ihrer Unruhe zur Tür hinaus. Wäre er nicht so stark betrunken gewesen, so wäre er nicht auf die Idee gekommen, auf den fahrenden Zug loszuspringen, nachdem er in dem weichen Schnee ein

gefahrloses Lager gefunden. So aber kostete seine durch Trunkenheit erzeugte unzeitige Tapferkeit ihm das Leben. Er war der erste Tote in diesem Feldzuge.“

Kriegsscherze. Wie die „Jugend“ mitzuteilen weiß, sollen jetzt die Schornsteinfeger ein neues Mittel erfunden haben, um die Kamine schnell lehren zu können: Sie brauchen in Zukunft nur unten zum Kaminrohr Hindenburg hineinzurufen, dann geht der Ruß oben zum Schornstein hinaus. Ein Leser der „Frankf. Ztg.“ erinnert an eine wieder aktuelle Scherzfrage aus der Zeit des Krimkrieges. Sie lautet: „Wie läßt sich der Krieg zwischen der Türkei und Rußland umschreiben?“ Antwort: Als Kampf zwischen Muselmännern und Fuselmännern

Deutsche Worte. Der Krieg ist der Inbegriff, das Vollmaß, die höchste Steigerung und Pflanzung aller leiblichen und seelischen Schmerzen und Peinen, die nicht nur über Einzelne, sondern über ganze Völker zumal hereinbrechen. Wehe dem, der ein so fürchterliches Unglück heraufbeschwört! Seine Schuld scheidet um Nacht zum Himmel; sie ist ein Fluch, der auf immer ihn brandmarkt auf Erden. Heil dir, mein Vaterland! In all deinen Kriegsnöten bleibst du dein süßer Trost und dein schönster Ruhm — ein Ruhm, größer noch als der deiner Siege — daß du redlich und ehrlich alles getan und versucht hast, um der Menschheit den Frieden zu erhalten, daß du erst zum Schwerte gegriffen, als deine Ehre und deine Existenz es verlangten!

Bischof von Keppeler („Lebensschule“ 1914).

Das Landwehrlied.

Wenn die Landwehr kommt,
Dann wird die Werkstatt leer.
Wir legen die Arbeit nieder
Und Mann für Mann, ihr Brüder,
Fahrt Säbel und Gewehr.

Wenn die Landwehr kommt,
Dann rückt sie morgen aus.
Lebt wohl, ihr Mütter und Frauen,
Ob wir uns wiedersehen?
Habt Acht auf Kind und Haus.

Wenn die Landwehr kommt,
Dann schlägt die Trommel an.
Jetzt wird die Schlacht geschlagen.
Den Krieg, den müssen befragen,
Die ihn gekühdet han.

Wenn die Landwehr kommt,
Steckt sie an den Helm ein Reiß.
Dann ist in deutschen Landen
Der Frieden auferstanden:
Dir, Gott, sei Lob und Preis!

Diese schlichten, volltönlichen Verse von Fritz Philipp verfaßt, sind soeben in einer leicht eingängigen, im echten Volkston gehaltenen Vertonung von C. A. Richter bei Albert Auer's Musikverlag in Stuttgart erschienen. Die Klavierausgabe mit beigefügtem Text wird zu 25 Pfg. verkauft und vom Remerlöb ein Teil zu Gunsten einer Liebesgaben-sammlung für die Landwehr verwendet.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 15. Dez., nachm. 3.15 Uhr.
Großes Hauptquartier, 15. Dez. vorm. Amtl.

Die Franzosen griffen gestern an mehreren Stellen vergeblich an. Ein Angriff gegen unsere Stellungen südöstlich Ypern brach unter starken Verlusten für den Gegner zusammen. Ein feindlicher Vorstoß aus der Gegend nordöstlich Snippes wurde ebenso wie ein feindlicher Angriff nordöstlich Ornes (nördlich Verdun) unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen. In der Gegend bei Nilly—Apremont, südlich St. Mihiel, versuchten die Franzosen in viermaligem Ansturm unsere Stellungen zu nehmen. Die Angriffe scheiterten, ebenso mißlang ein erneuter feindlicher Vorstoß aus der Richtung Flirey, nördlich Loul. In den Vogesen sind die Kämpfe noch im Gange.

Bei der Rückeroberung des Dorfes Steinbach, westlich Sennheim, machten wir 300 Gefangene.

Aus Ostpreußen nichts neues.

Die deutsche, von Soldau über Mawa in der Richtung Ciechanow vorgedrungene Kolonne nimmt vor überlegenem Feind ihre alte Stellung wieder ein. In Rußisch-Polen hat sich nichts wesentliches ereignet.

Die ungünstige Witterung beeinflusst unsere Maßnahmen.

Oberste Heeresleitung.

(WVB.) Den 15. Dez., abends 9.25 Uhr.

Wien, 15. Dez. (Amtlich.) Die Offensive unserer Armeen in Westgalizien hat hier den Feind zum Rückzug gezwungen und auch die russische Front in Südpolen zum Wanken gebracht. Unsere den Feind in Westgalizien von Süden unermüdet verfolgenden Truppen gelangten gestern in die Linie Jaslo-Rajbrot. Bei dieser Verfolgung und in der letzten Schlacht wurden nach bisherigen Meldungen 31 000 Russen gefangen genommen. Infolge der heute vorliegenden Nachrichten über die rückgängigen Bewegungen des Gegners in der Front Rajbrot-Niepomisce-Volbrom-Noworadomsk-Piotrkau und in den karpathischen Waldgebirgen wurden gegen das Vordringen feindlicher Kräfte ins Latorczatal entsprechende Maßnahmen getroffen.

Stellvertreter des Generalstabschef:
Höfer, Generalmajor.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 16. Dez. (WVB.) Ueber die Kämpfe um Lodz telegraphiert der Petersburger Correspondent Seccolo unter dem 14. ds. Mis.: Die Riesenschlacht in Polen dauert ununterbrochen an. Die Russen sind bemüht, ihre Stellungen um Lodz, die sie in ein beseligtes Lager umgewandelt haben, zu halten. Die von den Deutschen entwickelte Kraft wird als übermensächlich bezeichnet.

Berlin, 16. Dez. (WVB.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Christiania gemeldet: Wie aus Paris berichtet wird, macht der „Matin“ nähere Angaben über die Ausdehnung der französischen Front zwischen Armentieres und Lys bis nach dem Col St. Marie in den Vogesen, die in der Längslinie 440 Kilometer Länge haben soll. Das von den deutschen Truppen besetzte Gebiet sei 20 100 Quadrat Kilometer groß, von Belgien 29 456 Quadrat Kilometer seien nur noch 40 nicht von den Deutschen besetzt.

Berlin, 16. Dez. (WVB.) Der Berl. Lokalanzeiger meldet aus Amsterdam: Aus Petersburg meldet die russische Telegraphen-Agentur, daß die Stadt ohne Wasser ist. Infolge Sperrung der Wasserleitung durch Verweilung der Nema seit 1893 ist dies das erste Mal, daß Fabriken, Werkstätten und Badeanstalten wegen Wassermangels ihren Betrieb eingestellt haben.

Paris, 15. Dez. (WVB.) Amtlicher Pariser Bericht von 3 Uhr nachmittags. Zwischen dem Meer und der Lys nahmen die Engländer ein kleines Gehölz westlich von Wytschoete ein; man behauptet das gestern gewonnene Terrain, trotz eines starken Gegenangriffs des Feindes. Zwischen der belgischen Grenze und der Sommes ist nichts vorgefallen, zwischen der Sommes und den Argonnen seien zeitweise aussehende Kanonaden von geringer Intensität. In den Argonnen machten wir einige Fortschritte und behaupteten die Fortschritte des Vortages. In den Vogesen wurde der Bahnhof von St. Leonhardt auf weite Entfernung heftig beschossen. Im Elsaß war die Artillerie des Feindes sehr tätig. Außer in Steinbach, wo ein Angriff der deutschen Infanterie Fuß fassen konnte, behaupteten wir überall die früheren Fortschritte.

Rotterdam, 16. Dez. (WVB.) Nach einer Meldung des „Nieuwen Rotterdamischen Courant“ aus

des Dorfes Stein-
machten wir 300

neues.
bau über Mawa
ow vorgebrungene
legenem Feind ihre
In Russisch-Polen
ereignet.

terung beeinflusst
e Heeresleitung.

4., abends 9.25 Uhr.

lich.) Die Offensive
lizien hat hier den
ngen und auch die
olen zum Wanken
nd in Westgalizien
erfolgenden Truppen
nie Jaslo-Najbrot.
nd in der letzten
erigen Meldungen
enommen. Infolge
chrichten über die
des Gegners in der
re-Wolbrom-Nowo-
den karpathischen
en das Vordringen
yzatal entsprechende

Generalstabschef:
ralmajor.

Telegraphen.

Ueber die Kämpfe
etersburger Correspon-
s. Nr.: Die Riesen-
terbrochen an. Die
tungen um Lody, die
wandelte haben, zu
entwickelte Kraft
set.

B) Dem Berliner
a gemeldet: Wie aus
der „Matin“ nähere
ng der französischen
d Lqs bis nach dem
n, die in der Last-
ben soll. Das von
e Gebiet sei 20 100
Belgien 29 456 Qua-
40 nicht von den

Der Berl. Lokal-
n: Aus Petersburg
Agentur, daß die
nfolge Spernung der
der Nawa seit 1893
briken, Teestuben und
angels ihren Betrieb

Antlicher Pariser
Zwischen dem Meer
ngländer ein kleines
ein; man behauptet
trotz eines starken
wischen der belgischen
nichts vorgefallen,
Argonnen seien zeit-
n geringer Intensität.
ir einige Fortschritte
des Vortages. In
f von St. Leonhardt
hoffen. Im Elsaß
sehr tätig. Außer
deutschen Infanterie
n wir überall die

WZB) Nach einer
mischen Courant“ aus

Dostburg, scheinen beide Armeen wieder in eine heftige
Aktion gekommen zu sein. Seit heute morgen ver-
nimmt man wieder starken Geschützdonner in süd-
westlicher Richtung.

London, 16. Dez. Das Reutersche Bureau
meldet aus Lissabon: Ein Vertrauensvotum für
die Regierung ist in der Abgeordnetenversammlung mit
63 gegen 39 Stimmen, dagegen ein Mißtrauens-
votum im Senat mit 27 gegen 26 Stimmen an-
genommen worden.

Den 16. Dezember 1914, mittags.

Berlin. (Privat.) Nach einer Meldung aus
Luxemburg, hat Deutschland der Luxemburgischen
Regierung als Entschädigungsgelder bis jetzt die
Summe von 1 Million 900 000 Mark zur Ver-
fügung gestellt und davon bereits 1 Million 450 000
Mark bezahlt.

Berlin. (Privat.) Nach einer Meldung der
Londoner Times aus Sidney, wurden 6 Deutsche

verhaftet und nach Raboul gebracht, wo sie in
Begegnung der deutschen Bewohner gezeißelt wurden.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Am Montag früh
gegen 7 Uhr erschien über Warschau ein Zeppelin
und warf 18 Bomben in einständiger Tätigkeit ab.
Die telegraphischen Verbindungen mit Petersburg
wurden zertrümmert, 90 Personen wurden getötet und
mehr als 140 verwundet. In der Stadt herrschte
große Panik.

London. (Privat.) Nach Meldungen der
„Times“ und des „Daily Mail“ haben seit einigen
Tagen neue deutsche Offensive-Bewegungen gegen
Calais begonnen. Geschütze schwersten Kalibers
beschiesen unaufhörlich Neuport und Umgebung;
eine Vorstadt von Neuport steht in Flammen.
Man erwartet, daß die Deutschen die Beschießung
durch einen Angriff von Süden her unterstützen
werden, da es ihnen vor etwa einer Woche gelang,
einen Uebergang über den Herkanal wenige Kilo-

meter nördlich von Perwiisee zu erzielen. Allerdings
gleiches das Gelände zwischen Perwiisee und Rams-
capelle einem See.

Reklameteil.

Erfolgreiche Bekämpfung von

Gicht, Rheumatismus

durch

Assmanogen
Radium Trinktabletten

Brochüre gratis durch

Brunnenverwaltung
Bad Aßmannshausen/Rhein
in allen Apotheken erhältlich

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Legitimationskarten
für Handlungsreisende für 1915.

Diejenigen Personen, welche Legitimationskarten für das
Kalenderjahr 1915 zu erhalten wünschen, werden aufgefordert,
ihre Anträge auf Erteilung dieser Karten noch im Laufe dieses
Monats zu stellen. Dabei wird bemerkt:

1. die Ausstellung der Legitimationskarte erfolgt nur auf
Antrag des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebs durch das
Oberamt seines Niederlassungsorts;
2. dem Oberamt ist ein Zeugnis des Ortsvorstehers des
Wohnorts darüber beizubringen, daß
 - a) der Geschäftler oder derjenige, in dessen Diensten er
steht, ein stehendes Gewerbe betreibt,
 - b) über denjenigen, welchem die Legitimationskarte aus-
gestellt werden soll, keine der in § 57 Biff. 1—4
und § 57b Biff. 2 der Gew.-O. nach der Abänderung
durch das Reichsgesetz vom 6. Aug. 1898 (R.G.B.
S. 685) bezeichneten Tatsachen zur Kenntnis ge-
kommen sind.

Der Geburtsort des Reisenden muß in dem
Zeugnis angegeben sein.

Von dem Verlangen der Vebbringung des Zeugnisses
— Biff. 2 — kann dann Abstand genommen werden, wenn der
Geschäftler dem Oberamt genügend bekannt ist oder der Reisende
noch in Diensten der gleichen Firma steht wie im Vorjahr und
kein Grund zur Annahme vorliegt, daß in den maßgebenden
Verhältnissen eine Aenderung eingetreten ist.

3. Sofern sich die Reisen auch auf das Ausland erstrecken
und der Reisende noch nicht vollständig militärfrei ist, sind auch
die Militärpapiere und erforderlichenfalls ein Ausweis über
militärischen Urlaub beizubringen.

Den 12. Dez. 1914. Oberamtmann Siegel.

Zwangs-Versteigerung.

Im Weg der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung
Engelsbrand im Grundbuch von da Heft Nr. 164 Abt. I
Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 15, 18, und Heft Nr. 165 Abt. I Nr. 1,
s. Bt. der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen
des Martin Eütterle, Metzgers von Engelsbrand, einge-
tragenen Grundstücke, bei denen der amtliche Schätzungswert
je beigelegt ist, nämlich:

Geb. Nr. 12 (29):	2 a 20 qm Wohnhaus, Stall, Bachofen, Scheuer, Schweinstall und Hofraum, außen im Dorf an der Grundbacher Straße	Anschlag 7000 M.
" " 12b (27):	80 qm Holz- und Wagenschopf und Hofraum oben im Dorf am Engels- bach	Anschlag 200 M.
Parz. Nr. 15/1:	6 a 83 qm Gras- und Baumgarten mitten im Dorf	Anschlag 600 M.
" " 380/2:	34 a 07 qm Acker und Weg in Hausäckern	Anschlag 600 M.
" " 380/1:	34 a 47 qm Acker in Hausäckern	Anschlag 600 M.
" " 165/2:	8 a 02 qm Wiese und Steinriegel im Striet	Anschlag 200 M.
Geb. Nr. 95 (50):	1 a 02 qm Metzgerei und Hofraum mitten im Dorf	Anschlag 800 M.
und die Hälfte an Parz. Nr. 153:	1 a 18 qm Gras- und Baumgarten außen im Dorf	Anschlag 50 M.

am Donnerstag, den 28. Januar 1915
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Engelsbrand versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 7. November 1914 in
das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch

nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor
der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn
der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigen-
falls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-
sichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem An-
spruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens
herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungser-
löses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schömburg, den 23. November 1914.
DK. Neuenbürg
Kommissär:
Stv. Bezirksnotar Pieper.

Oberamt Neuenbürg.

Auf den Staatsstraßen des Oberamtsbezirks
zwischen Bahnhof und Stadt Neuenbürg wird etwa in der Zeit
vom 23. bis 30. März,

zwischen der Gschäbrücke und Herrenals vom 30. März bis
28. April,

zwischen Herrenals und Frauenals vom 28. April bis 17. Mai
und

zwischen Calmbach und Oberenzal vom 18. Mai bis 5. Juli 1915
mit der Dampfstraßenwalze gearbeitet werden. Die Walze
wird, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staats-
straßen möglich ist, zum Einwalzen von Etterstaatsstraßen, von
anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in
der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ersatz
der Selbstkosten mietweise abgegeben werden. Gemeinden und
Private, welche die Walze zu benutzen wünschen, haben ihre
Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren
Menge und Art des einzuwalzenden Geschlags innerhalb 3 Wochen
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Nachträglich ein-
laufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Nach Auf-
stellung des Gesamtwalzplanes wird den Geschäftslern die Zeit
der Abgabe der Walze mitgeteilt werden. Die Bedingungen für
Mitbenützung der Dampfstraßenwalzen werden auf Ansuchen
von der Inspektion mitgeteilt.

Calw, den 9. Dezember 1914.

A. Straßenbauinspektion.
Schaal.

Gemeinde Schwann.
Stammholz- und
Stangen-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich.

Aus Abteilung Bächert und
Hafelbrannen kommen zum Ver-
kauf:

- Fichtenes und tannenes Lang-
holz: I. Kl. 8 St., II. Kl.
38 St., III. Kl. 60 St.,
IV. Kl. 51 St., V. Kl. 43 St.,
VI. Kl. 47 St.
- Eichholz: I. Kl. 6 St., II. Kl.
3 St., III. Kl. 1 St.
- Eichen: VI. Kl. 2 St.
- Baumstangen: I. Kl. 7 St.,
II. Kl. 5 St., III. Kl. 2 St.,
IV. Kl. 3 St.
- Hagstangen: III. Kl. 7 St.,
IV. Kl. 6 St.
- Hopfenstangen: III. Kl. 6 St.

und Jehntelsprozenten der An-
schlagspreise ausgedrückt, wollen
verschlossen mit der Aufschrift
„Gebot auf Langholz bezw.
Stangen“ bis spätestens
Freitag, den 18. Dezember 1914
abends 7 Uhr

beim Schultheißenamt eingereicht
werden.

A. Forstamt Hoffelt
Post Leinach.
Reihholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
am Mittwoch, den 30. Dez.
vormittags 11 Uhr
im Hirsch in Neuweiler Scheidholz
der 4 Huten:
Rm.: 4 Buchen-Anbruch, 519
Nadelholz-Anbruch.
Die Submissionsbedingungen
sind in den Losverzeichnissen
enthalten, welche das Holzver-
kaufsbureau der R. Forstdirektion
Stuttgart unentgeltlich versendet.

Wildbad.
Extra billiger
Weihnachts-
Verkauf
in
Mänteln
Jackenkleidern
Jacken
Röcken
Hauskleidern
Morgenjaken.
Helene Schanz
König-Karlstr. Telefon 130.

Calmbach.
Morgen Donnerstag
Mehel-
suppe
wozu freudl.
einladet
Nicht zur „Sonne“.

Junger Mann, nicht unter
18 Jahren, kann
Chauffeur
werden.
Dürkopp u. Mercedes Garage
Offenburg i. B.

1000 Mark
werden gegen gute Sicherheit
aufzunehmen gesucht.
Offerten unter 246 an die
Expedition ds. Blattes.

Siederbücher
für das 13. Armeekorps
200 Bücher mit Noten
à 30 Pfg.
Weihnachtsheft 1914
Festgabe des „Daheim“
für unsere Krieger
à 75 Pfg.
empfiehlt und nimmt Bestellungen
entgegen
E. Meck'sche Buchhandlg.





Conweiler, 15. Dez. 1914.

Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die unendlich schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Duß

Musketier im Infanterie-Regiment 125 am 5. Dez. im Feldlazarett Gombin (russisch Polen) infolge eines Kopfschusses den Heldentod für das Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: Postagent **Friedrich Duß**
Elisabeth Duß, geb. Hammel
mit ihren Kindern.

Neuenbürg, 16. Dez. 1914.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Schwägerin und Tante



Frau Margarete Hartmann

sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Witte **Rudolf Hartmann**.

Zahn-Praxis Fritzsche

Wildbad, Hauptstr. 75.

Vom 15. ds. Mts. werde ich die Praxis meines im Felde sich befindlichen Mannes mit Hilfe eines tüchtigen Vertreters weiterführen und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Dentist Fritzsche.

Verwundete Soldaten werden unentgeltlich behandelt.

Pelze.

**Pelz-Collier,
Stola,
Cravatten,
Muffe,**

von billigster bis edelster Fellart,
ferner

Herren-Pelze

und

Kinder-Garnituren

in grosser Auswahl, sehr preiswert.

Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1.

An Sonntagen vor Weihnachten von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle ich:

Für Damen:

Blusen-Schoner, Damen-Westen, Schulterkragen, Umschlagtücher, Unterröcke, Reformbeinkleider, Damenschürzen, schwarz, weiss, farbig, Damenwäsche, billigst bis hochfein, Leder-Taschen, Perltaschen.

Für Kinder:

Sweater für Knaben und Mädchen, gestrickte Jäckchen und Mäntel, Mützen, Hauben, gestrickte Kittel und Hübschen, Kleidchen und Rückchen, Hemdhosen, Leibchen.

Strümpfe, Gamaschen, Handschuhe.

Neu sortiertes Lager in

warmer Trikot-Wäsche.

Gestrickte Herren-Westen, Leibbinden, Lungenschützer, Kragen, Cravatten, Hosenträger, Herren-Oberhemden.

Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1.

Sonntage vor Weihnachten von 11-6 Uhr geöffnet.

Wildbad

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, 17. Dez. d. J., nachmittags 3 Uhr wird im Pfandlokal dahier

1 Sattler-Nähmaschine

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert.

Wildbad, den 16. Dez. 1914.

Gerichtsvollzieher **Hähle** beim R. Amtsgericht Neuenbürg.

Sprollenhans Gd. Wildbad.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 19. Dez. d. J., vormittags 10 Uhr,

kommen im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich gegen sofortige Barzahlung

ca. 100 Ztr. Heu

zur Versteigerung.

Zusammenkunft bei der Krone, Wildbad, den 16. Dez. 1914.

Gerichtsvollzieher **Hähle** beim R. Amtsgericht Neuenbürg.

Schömberg.

Als

Weihnachtsgaben

empfehle

Südweine

Deutsche Weine

Liköre

Spiritosen

sowie täglich

Frisches Gebäck.

Adolf Zhenner

Bäckerei und Konditorei.

Neuenbürg.

Anmeldung der unausgebildeten Landsturm-pflichtigen II. Aufgebots zur Landsturmrolle.

Unter Bezugnahme auf die oben erwähnte Bekanntmachung vom 10. ds. Mts. (Enztäler Nr. 198) werden die Pflichtigen aufgefordert, sich am **Donnerstag, den 17. Dezbr. d. J., nachmittags 4 bis 8 Uhr** auf der Stadtschultheissenamtskanzlei anzumelden. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Den 14. Dez. 1914.

Stadtschultheissenamt.
Stirn.

Zum Weihnachtsfest

treffen ein

prima junge Bratgänse

Vorabbestellungen nehmen schon jetzt entgegen

Pfannkuch & Co.

Für den Wintersport

empfehle

Schneeschuhe u. Schlitten

in allen Grössen

sämtl. Zubehör, alle Ersatzteile

Norweger Ski-Anzüge

für Mädchen, Damen, Knaben und Herren, sowie alle übrige Bekleidungs-Artikel für

Sport und Touristen.

J. Hiltner, Pforzheim

Bahnhofstrasse Nr. 10.

